

#246 Oktober 2016

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

BESSERE  
ZEITEN

Fabian Liebrandt lebt mit einem geistigen Handicap und ist einsam. Für Menschen wie ihn hat er eine Gruppe gegründet

1,80 EUR  
davon 0,90 EUR für  
die Verkäufer/innen

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wohl jeder Mensch braucht im Leben Freundschaften. Sie bieten im besten Fall Sicherheit, Vertrautheit, Emotionalität. Aus **Freundschaften** ist das Netz geknüpft, das einen auffängt, wenn man mal die Balance verliert. Der 33-jährige **Fabian Liebrandt**, den wir in diesem Heft vorstellen, lebt mit einem geistigen Handicap und ist einsam. Jetzt hat er für Menschen mit ähnlichen Voraussetzungen eine ungewöhnliche Plattform geschaffen, um **individuelle Isolation aufzubrechen**. Lesen Sie ab Seite 8.

Rund 500.000 Tonnen Brot werden in Deutschland jedes Jahr weggeschmissen. Die norddeutsche Bäckereikette Junge geht jetzt andere Wege. **In Lübeck**, wie zuvor bereits in Hamburg, **verkaufen BrotRetter Backwaren vom Vortag** zu ungewöhnlich günstigen Preisen. Als BrotRetter wirken dabei Frauen und Männer, die vorher keine Chance am Arbeitsmarkt hatten. Mehr über ein gemeinsames Projekt von Junge und der Lübecker Vorwerker Diakonie ab Seite 16.

Ihre HEMPELS-Redaktion

## Gewinnspiel



### Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2016. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

### Gewinne



3 x je ein Buch  
der Ullstein Verlagsgruppe

**Im September** war das kleine Sofa auf Seite 13 versteckt. Die Gewinner werden im Oktober veröffentlicht.

### **Im August haben gewonnen:**

Helga Christiansen (Harrislee), Gerd Dommé (Rendsburg) und Jürgen Erdmann (Husum) je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe.

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

## Impressum

### Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel  
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16

### Redaktion

Peter Brandhorst (Vi.S.d.P.)  
redaktion@hempels-sh.de

### Online-Redaktion

Hilke Ohrt

### Fotoredaktion

Heidi Krautwald

### Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,  
Britta Voß, Oliver Zemke

### Layout

Nadine Grünewald

### Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

### Anzeigen

Harald Ohrt

anzeigen@hempels-sh.de

### HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25

E-mail: flensburg@hempels-sh.de

### HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

### HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198

E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

### HEMPELS im Internet

[www.hempels-sh.de](http://www.hempels-sh.de)

### Geschäftsführer

Reinhard Böttner  
verwaltung@hempels-sh.de

### Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen,  
Lutz Regenber  
vorstand@hempels-sh.de

### Fundraising

Harald Ohrt

harald.ohrt@hempels-sh.de

### Sozialdienst

Arne Kienbaum, Catharina Paulsen  
arne.kienbaum@hempels-sh.de  
paulsen@hempels-sh.de

### HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6 61 41 76

### HEMPELS Gaarden

Kaiserstraße 57, Kiel, Tel.: (04 31) 53 03 21 72

### Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft  
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

### Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

### Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel  
Nord unter der Nr. GL 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied  
im Internationalen Netzwerk der Straßen-  
zeitungen sowie im forum sozial e.V.

HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Sonderpreis „Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene“ für die Arbeit der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Bild des Monats

- 6 Bauchgefühl

Schleswig-Holstein Sozial

- 14 Lehren aus der Vergangenheit
- 15 Meldungen
- 16 **DIE BROTRETTER IN LÜBECK**



Fünf Frauen und Männer, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chance hatten, arbeiten jetzt in Lübeck als BrotRetter. Über ein deutschlandweit einmaliges Projekt der Bäckereikette Junge und der Vorwerker Diakonie Lübeck.

In eigener Sache

- 20 Fünf Jahre HEMPELS-Radio beim Offenen Kanal Lübeck
- 22 HEMPELS beim Dithmarschentag in Heide

Auf dem Sofa

- 26 Andreas aus Kiel, regelmäßiger Besucher unseres Cafés

Titel



Titelfoto: Heidi Krautwald

8 **ZUSAMMEN GLÜCKLICH SEIN**

Der 33-Jährige Fabian Liebrandt aus Kiel lebt mit einem geistigen Handicap und ist einsam. Jetzt hat er eine Gruppe gegründet für Menschen wie ihn. Gemeinsam will man Spieleabende veranstalten oder Ausflüge unternehmen. Denn „wir Behinderte haben Bedürfnisse wie jeder andere Mensch auch“, sagt Liebrandt.

Rubriken

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 24 CD-Tipp; Buchtipp; Kinotipp
- 25 Service: Mietrecht; Sozialrecht
- 28 DM der Straßenfußballer; SPD-Chef besucht HEMPELS
- 29 Rezept; Leserbrief; INSP-Kongress
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

> Überlange Arbeitszeiten, Schichtdienste und Wochenend- oder Nachtarbeit haben in Deutschland von 1995 bis 2015 deutlich zugenommen, wie eine Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der Linken-Fraktion zeigt. Die Zahl der

**Schichtarbeiter**  
ist demnach  
von 3,8 auf 5,6 Mio.

gestiegen. Insgesamt jeder elfte Beschäftigte muss nachts ran, jeder Vierte abends. Samstags oder Sonntags arbeiten

**8,8 Mio.**

Menschen (1995: sechs Millionen).

**1,7 Mio.**

oder 4,8 Prozent aller Arbeitnehmer arbeiten länger als 48 Stunden pro Woche (1995: 1,3 Millionen). -pb <



Foto: pexels.com

> Wenn Geflüchtete neu in Deutschland angekommen sind, ist nicht nur die emotionale Not groß; in der Regel fehlt es auch an materiellen Dingen. Die ersten drei Monate dürfen

# Geflüchtete keine Arbeit

annehmen, auch danach ist die Jobsuche für sie zumeist aussichtslos. Nach Recherchen des NDR führt das

dazu, dass diese Menschen auf dem Schwarzarbeitsmarkt häufig ausgebeutet werden. Hilfsjobs mit Dumpinglöhnen von

**3 Euro**

pro Stunde seien keine Seltenheit. Helfer und Gewerkschaften berichten, dass teilweise auch Mitarbeiter von Unterkünften die Not der Geflüchteten ausnutzen, indem sie ihnen gegen Geld Wohnungen sowie Jobs in der Schattenwelt anbieten.-pb<



# Bauch- gefühl

> Und jetzt mal schön die Luft anhalten, wo es in den folgenden Zeilen um den Bauch gehen soll. Oder genauer: Um Gefühle, die irgendwo im Bauch ihren Ursprung haben und die jeder Mensch kennt.

Oder manchmal auch nicht: Denn in der Erwachsenenwelt scheint kaum vorstellbar, dass Dinge einfach aus dem Bauch heraus entschieden werden, dass eigenes Handeln zuvor nicht auf jedes Für und Wider abgeklopft werden muss. Könnte eine Entscheidung, die man treffen will, so tatsächlich auch richtig sein, oder vielleicht doch nicht? Und was folgt daraus? Lauter Fragen, mit denen Entscheider oder andere Menschen, die sich für wichtig halten, tagtäglich zu kämpfen haben. Da überrascht nun die Meldung eines Apothekenmagazins, dass gut zwei Drittel befragter Erwachsener Entscheidungen eigentlich lieber so wie Kinder treffen möchten – spontan und ohne langes Grübeln aus dem Bauch heraus.

Vielleicht ist es ja so: Kindliche Gefühle sind immer Herzensangelegenheiten; ihr Bauch sagt den Kleinen, was richtig oder falsch ist. Kinder wollen instinktiv das Gute, und wir Erwachsene träumen manchmal wohl auch davon. -pb





Foto: REUTERS / Vasily Fedosenko

A photograph of a man with short brown hair and glasses, wearing an orange sweater, sitting at a table and playing cards. The background is slightly blurred, showing a window with curtains and some indoor plants.

# Zusammen glücklich sein

Fabian Liebrandt lebt mit einem geistigen Handicap und ist einsam. Jetzt hat er eine Gruppe gegründet für Menschen wie ihn



Fabian Liebrandt (li.)  
mit Gruppenmitglied  
Meico Krose.

> Den genauen Moment, an dem Fabian Liebrandt begann, sein Leben in eine andere Richtung zu lenken, erinnert er nicht mehr genau; „war ja auch eine lange gereifte Entscheidung“, sagt er heute. Viele Jahre hatte er nachgedacht, hatte ein paar-mal erfolglos Kontakt gesucht zu Gruppen mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen wie er. „Irgendwann vor zwei Jahren“, sagt Liebrandt, „war mir dann klar, dass ich wohl selbst eine solche Gruppe gründen muss; bislang gibt es sie ja offenbar nicht.“

Ein Spätnachmittag im Kieler Stadtteil Schreventeich. Schon vor der verabredeten Uhrzeit wartet Fabian Liebrandt vor dem Gemeindehaus der Vicelinkirche auf den Reporterbesuch. Gleich um die Ecke lebt der 33-Jährige in einer Ein-Zimmer-Wohnung, ohne allzu große Scheu begrüßt er den Besuch, um von seinem

Projekt zu erzählen. Den Begriff „Projekt“ benutzt er immer wieder im Gespräch, immer ohne falschen Stolz. Liebrandt hat eine Plattform geschaffen, die Menschen mit leichteren und mittleren Handicaps gesellschaftliche Teilhabe verschaffen und ihre individuelle Isolation aufbrechen will. Das kirchliche Gemeindehaus ist dabei zentraler Ort der Begegnung geworden.

Liebrandt kennt die Gefühlswelt dieser Menschen, es ist ja seine eigene. Wie manch anderer junger Mann wirkt er in den ersten Momenten des Kennenlernens, doch von Geburt an lebt er mit einem feinmotorischen Handicap. Als ungeborenes Kind hat er unter Sauerstoffmangel gelitten. „Mit den Händen kann ich keine genauen Tätigkeiten ausüben“, sagt Liebrandt, Motorik und Aussprache sind beeinträchtigt. Er ist zu Hundert Prozent gehandicapt.



Projektgründer Fabian Liebrandt (li.) zusammen mit Meico Krose, einem Mitglied aus der Gruppe. Rechte Seite: Liebrandt vor dem Gemeindehaus der Vicelinkirche.

„Und dann“, sagt Fabian Liebrandt nun im Gemeindehaus der Kirche, „dann ist es schwer, andere Menschen kennenzulernen, weil sie oft Angst vor einem solchen Kontakt haben. Ich fühle mich einsam und habe irgendwann gedacht, vielleicht geht es anderen Menschen ja auch so. Deshalb habe ich das Projekt gegründet.“

Nicht dazuzugehören, keinen Zugang zu finden zu sozialen Zusammenhängen – für Liebrandt sind die damit verbundenen Emotionen Alltag. „Früher habe ich es zu ignorieren versucht, dass keine Freunde da waren“, sagt er. Akzeptiert hat er über die Jahre auch, dass er nach seinem Hauptschulabschluss weder Ausbildung noch feste Arbeit fand. „Als Behinderter ist man unkündbar“, sagt er im fast nüchternen Tonfall, „viele Firmen schreckt das wohl ab.“ Liebrandt lebt von

Grundsicherung und verdient sich ein paar Euro dazu mit dem Austeilen eines Anzeigenblatts.

Irgendwann nicht mehr akzeptieren wollte er schließlich, keinen Freundeskreis zu haben. Liebrandt weiß, dass sein Alltag auch durch sein Handicap bestimmt wird. Aber er will vor allem als Mensch mit seinen Wünschen und Emotionen wahrgenommen werden. „Wir Behinderte haben Bedürfnisse wie jeder andere Mensch auch“, sagt er.

Neben ihm sitzt an diesem Nachmittag der 40-jährige Meico Krose. „Ich sehe diese Gruppe als Chance für mich“, sagt er, seit einem Jahr kommt er zu den Treffen. Auch Krose lebt mit einem geistigen Handicap, „60 Prozent“. Tagsüber hat er einen Job als Geschirrspüler in der Jugendherberge, „privat habe ich mir schon immer Freundschaften gewünscht“. Früher ist er manchmal allein für ein paar Tage verreist, „die Kontakte, die man dann vielleicht schließt, verlieren sich aber bald wieder“. Ein paar Mal war er inzwischen mit Fabian Liebrandt und ein, zwei anderen Leuten auf Besuch in einem Tierpark oder schwimmen in einer Therme. „Mir gefällt, dass Fabian das alles organisiert“, sagt Krose, „aber schön wäre, wenn noch mehr Leute sich trauen würden, mitzumachen.“

>>>



Fabian Liebrandt will mit seinen Emotionen wahrgenommen werden. „Wir Behinderte haben Bedürfnisse wie jeder andere Mensch auch“, sagt er



## „Früher wäre ich nie auf andere Leute zugegangen“, sagt Projektgründer Fabian Liebrandt, „jetzt bin ich viel stärker und selbstsicherer geworden“

>>> Als im Frühjahr in HEMPELS eine Meldung über Liebrandts Initiative erschien, meldeten sich tatsächlich auch weitere Interessierte. „Ein paar haben nur angerufen, sind bislang aber nicht zu unseren Treffen gekommen“, sagt er, „ich kenne das ja, anfangs ist die Scheu noch sehr groß.“ Er weiß, dass er Geduld aufbringen muss. Noch sind sie in der Gruppe manchmal nur zu zweit, manchmal auch zu dritt oder, eher selten, zu fünft, wenn sie sich jeden Donnerstag ab 18 Uhr im Gemeindehaus der Vicelinkirche abwechselnd zum gemeinsamen Kochen oder zu einem Spieleabend treffen. Gemeinsame Ausflüge soll es demnächst auch wieder geben. „Wir wollen zusammen Spaß haben und glücklich sein“, sagt Liebrandt.

Als Liebrandt langsam damit begann, seine Idee umzusetzen, bedeutete das zunächst für ihn, eigene Ängste zu überwinden. Ein Raum musste organisiert werden für künftige gemeinsame Treffen, Flyer waren erforderlich, um Interessierte auf die Idee aufmerksam zu machen. „Ich hatte immer die Befürchtung, dass Fremde sich belästigt fühlen, wenn ich sie anspreche“, sagt er dazu, „die ersten Telefonate waren sehr aufregend für mich, inzwischen fühle ich mich sicherer.“ Über eine Kleinanzeige in einem Anzeigenblatt erhielt er ein paar Rückmeldungen, lange telefonierte er auf

der Suche nach einem Raum Schulen und Kirchengemeinden ab, bevor er in der Vicelinkirche Unterstützung fand. „Vor diesem Projekt wäre ich nie auf andere Leute zugegangen“, sagt Liebrandt heute, „jetzt bin ich viel stärker und selbstsicherer geworden.“

Kommen kann Jeder und Jede. Einzige Voraussetzung: Man muss allein mobil sein oder in Begleitung einer betreuenden Person. Seine Gruppe hat Liebrandt „Nicht Fisch nicht Fleisch“ genannt, „weil wir mit unseren Handicaps weder in vorhandene Behindertengruppen passen noch in beispielsweise studentische Gruppen“. Inzwischen hat die Gruppe auch eine eigene Internet-Homepage: nichtfischnichtfleisch.org Kostenlos gebaut wurde die von einem Webdesigner, den Liebrandt bei einer Zugfahrt kennenlernte und der von der Gruppenidee begeistert war. Weitere Läden unterstützen Liebrandt mit Lebensmittel für die Kochabende oder dem Druck von Werbeflyern.

„Im Finden von Sponsoren bin ich echt gut“, sagt Liebrandt irgendwann, ein zurückhaltendes Lächeln zeigt sich dabei auf seinem Gesicht. Er hat Ängste über Bord geworfen, hat Kontakte zu Menschen geknüpft, weil er von einer Idee überzeugt ist, von der auch andere profitieren. Sein großer Wunsch ist, dass sich bald noch mehr Frauen und Männer an den gemeinsamen Aktivitäten beteiligen. Aber mit der eingeschlagenen Richtung ist er sehr zufrieden: „Ich bin jetzt glücklicher als vorher.“

„Wir wollen zusammen Spaß haben und glücklich sein“: Fabian Liebrandt (li. Seite) im Gemeindehaus der Kieler Vicelinkirche.

Kontakt zu der Gruppe über: [www.nichtfischnichtfleisch.org](http://www.nichtfischnichtfleisch.org) oder Telefon: (0 15 75) 1 06 77 42.

---

Text: Peter Brandhorst  
Fotos: Heidi Krautwald

# LEHREN AUS DER VERGANGENHEIT

> Soll Europa sich mit Mauern umgehen und das Elend der Welt aussperren?

Wie hoch muss die Mauer werden, damit sie unüberwindbar wird?

Wie dicht soll die Grenze sein, damit sich nirgendwo ein Schlupfloch findet?

Wie lang wird der Zaun sein, der nicht umgangen werden kann?

Es gehört zu den

**Paradoxien der Zeitgeschichte,**

dass ausgerechnet Staaten wie Polen und Ungarn am lautesten

**die Aussperrung der Flüchtlinge**

verlangen. Sie haben doch selbst noch vor ein paar Jahren erfahren, was es bedeutet, von Europa ausgesperrt zu sein, hinter einem Eisernen Vorhang zu leben.

## **Der Nationalismus ist eine Festung**

die nur eine Zugbrücke besitzt. Dahinter sind alle Insassen geschützt und gefangen. National ist das Flüchtlingselend so wenig zu bewältigen wie die Klimakatastrophe. Auch der globale Terrorismus lässt sich nicht mit nationalen Einheiten überwinden, der globale Finanzkapitalismus nicht national bändigen. Die großen Probleme der Welt sind dem Nationalstaat längst über den Kopf gewachsen.

Die Lehre aus der Vergangenheit (nach dem Zweiten Weltkrieg) hieß:

Nie wieder! Die europäische Einigung ist der Versuch, aus Fehlern zu lernen.

Die Nachkriegsgeschichte Europas ist eine Mischung von politischer Kühnheit und Verzagtheit, Lethargie und Aufbruch. Die Gründungsväter der Europäischen

Vereinigung De Gasperi, Schumann, Monnet und Adenauer hatten jedenfalls mehr Mut zu Europa als alle heutigen Staatschefs zusammen.

Wir sollten von ihnen lernen. <



**Norbert Blüm,**

81, war von 1982 bis 1998  
Bundesminister für Arbeit  
und Sozialordnung und ist  
Mitglied der CDU.

### Arbeitsmarkt: Großes Ausbeutungsrisiko für Geflüchtete

Migranten und geflüchtete Menschen sehen sich auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt großen Ausbeutungsrisiken ausgesetzt. Darauf macht das vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein getragene Projekt „diffairenz“ im Netzwerk IQ Schleswig-Holstein aufmerksam. Betroffene Menschen ließen sich auf besonders prekäre, ausbeuterische oder illegale Arbeitsbedingungen ein, wenn ihr Bleiberecht von einem Arbeitsplatz abhängt, wenn sie Angehörige im In- oder Ausland versorgen müssten oder ihnen der Zugang zu Sozialleistungen bei Arbeitslosigkeit versperrt sei. Auch rassistische Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt spielten eine wichtige Rolle. Eine öffentliche Veranstaltung zum Thema findet Montag, 10. Oktober, ab 17:30 Uhr im Kieler Legienhof, Legienstraße 22, statt. -pb

### Armutrisiko in Schleswig-Holstein gestiegen

In Schleswig-Holstein sind mehr Menschen von Armut bedroht als vor zehn Jahren. Damit liegt der Norden im Trend der westdeutschen Bundesländer, so das Statistische Bundesamt. 2015 waren 14,6 Prozent aller Bewohner von Armut bedroht (2015: 13,3). Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens hat. (epd)

### Vorurteile gegen Sinti und Roma abbauen

Schleswig-Holsteins Minderheitenbeauftragte Renate Schnack hat mehr gesamt europäische Anstrengungen beim Abbau von Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma gefordert. „Gerade im Abbau von Vorurteilen und im Aufbau von Respekt und Toleranz liegt unsere Aufgabe“, so Schnack. Allein im nördlichsten Bundesland leben rund 6.000 Angehörige dieser Minderheit. Seit 2012 haben sie nach der Landesverfassung Anspruch auf Schutz und Förderung als Minderheit. Auch der Vorsit-

zende des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der Sinti und Roma, Matthäus Weiß, hat Vorurteile in Teilen der Bevölkerung beklagt. Es dürfe nicht vergessen werden, dass in der Nazi-Zeit die Sinti und Roma verfolgt und ermordet wurden. (epd)

### Fast 71.000 arme Kinder in Schleswig-Holstein

Die Kinderarmut ist in Deutschland laut einer Bertelsmann-Studie zwischen 2011 und 2015 gestiegen. Bundesweit sind mittlerweile fast zwei Millionen unter 18-Jährige auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Das entspricht einer Armutsquote von 14,7 Prozent gegenüber zuvor 14,3 Prozent. Schleswig-Holstein liegt mit jetzt 15,3 Prozent (zuvor 14,7) über dem Bund. Das sind insgesamt 70.913 unter 18-Jährige. Am stärksten betroffen sind Kinder in den kreisfreien Städten. In Kiel ist mit 30,3 Prozent fast jedes dritte Kind arm. In Lübeck sind es 26,9 Prozent, in Flensburg 26,3 Prozent. Das größte Armutsrisiko haben Kinder von Alleinerziehenden und Kinder, die mit mehreren Geschwistern und Eltern leben. -pb

### Verbraucherzentrale: Basiskonten zu teuer

Basiskonten bei Banken und Sparkassen, die sozial benachteiligten Menschen wie Obdachlosen mit wenig Geld zugute kommen sollen, sind laut Bundesverband der Verbraucherzentralen (vzbv) oftmals teurer als herkömmliche Konten. Laut einer EU-Richtlinie hat seit Juni jeder Bürger das Recht auf ein Girokonto auf Guthabenbasis. Etwa eine Million Menschen können davon in Deutschland profitieren. Für den Vergleich der Konten sei nicht nur der Grundpreis herangezogen worden, sondern es seien auch Preise für einzelne Transaktionen berücksichtigt. -pb



## HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am **3. Oktober ab 17.05 bis 18 Uhr**. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und

will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über **UKW Frequenz 98,8**. Oder Online über den Link „Livestream“ auf [www.okluebeck.de](http://www.okluebeck.de)

# Brot retten und Menschen helfen

Deutschlandweit einmaliges Projekt von Bäckerei Junge und Vorwerker Diakonie in Lübeck



> Man konnte es ihnen schon an den strahlenden Gesichtern ablesen: Fünf Frauen und Männer, die auf dem regulären Arbeitsmarkt ohne Chance waren, haben jetzt in Lübeck eine ungewöhnliche Aufgabe übernommen – sie arbeiten künftig als BrotRetter. Gemeinsam getragen wird dieses Projekt



von der Bäckereikette Junge und der Lübecker Vorwerker Diakonie, die als Kooperationspartner von HEMPELS in der Hansestadt zugleich unsere Verkäuferinnen und Verkäufer betreut.

Das Prinzip ist einfach: Die am Vortag in einer der gut 100 Junge-Filialen in Schleswig-Holstein und Hamburg übriggebliebenen Brot- und Kuchenwaren werden zentral gesammelt. Was davon nicht wie bisher auch schon an Tafeln oder andere soziale Einrichtungen gespendet werden kann, wird seit Mitte September in einer Filiale mitten in der Altstadt in der Holstenstraße 19 von den BrotRettern verkauft. Kein Brot kostet dort mehr als 1,29 Euro, die preiswertesten Backprodukte gibt es bereits für 49 Cent; verkauft wird, solange der Vorrat reicht. Dieses auf zunächst ein Jahr befristete Konzept ist einmalig in Deutschland und wird bereits seit dem Frühjahr von Junge auch in Hamburg zusammen mit dem Straßenmagazin Hinz & Kunzt umgesetzt.

Bäckereiketten wie Junge – das 1897 gegründete Unternehmen hat seinen Stammsitz in Lübeck – stehen überall vor der Aufgabe, dass Kunden bis Ladenschluss aus dem vollen Sortiment wählen wollen. „Das BrotRetter-Konzept ermöglicht es uns, übrigbleibende Backwaren auch vor einem ethischen Hintergrund sinnvoll weiterzuverwenden“, so Junge-Geschäftsführer Tobias Schulz. Bisher ging Ware, die nicht von Tafeln oder anderen Einrichtungen abgenommen werden konnte, in die Tierfutterverwertung. Im Hamburger BrotRetter-Laden werden wöchentlich rund 500 Brote gerettet, ähnliche Zahlen erhofft Junge auch für Lübeck. Unternehmenssprecher Gerd Hofrichter: „Es geht dabei nicht um den betriebswirtschaftlichen Erfolg. Wir wollen Ware retten und Menschen eine sinnvolle Beschäftigung geben.“

Neu ist nicht, dass eine Bäckerei übriggebliebenes Brot besonders günstig abgibt. Neu ist, dass mit dem BrotRetter-Laden sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse für Langzeitarbeitslose geschaffen werden. >>>

Die Gesichter eines ungewöhnlichen Projekts: Lübecks BrotRetter (Mitte) mit Junge-Geschäftsführer Tobias Schulz (li.) sowie Hans-Uwe Reese, Geschäftsführer Vorwerker Diakonie (re.), und Lutz Regenber, Leiter Öffentlichkeitsarbeit Vorwerker und ehrenamtlicher HEMPELS-Vorstand, in der Filiale Holstenstraße.

# „Traumhaft, dass ich dabei sein darf. So auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu bekommen, verschafft ein gutes Gefühl“

Ein Lübecker BrotRetter



**ALENA DOKHERR** stammt aus Rußland und lebt seit 16 Jahren in Deutschland. Die 37-Jährige gelernte Kauffrau ist schon länger arbeitslos und möchte wieder Vollzeit arbeiten.



**HOLGER RÖHR** hatte nach längerer Arbeitslosigkeit zuletzt einen Ein-Euro-Job bei der Vorwerker Diakonie. Kurz vor Beginn des BrotRetter-Jobs feierte er 40. Geburtstag.

>>> Man wolle „Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine Chance bieten, ins Berufsleben zurückkehren zu können“, so Junge-Geschäftsführer Tobias Schulz. Die mit halben Stellen ausgestatteten BrotRetter arbeiten im selben Gehaltsgefüge wie reguläre Junge-Beschäftigte auch; wer sich bewährt, bekommt zudem die Chance auf eine spätere Festanstellung.

Für Hans-Uwe Rehse, Geschäftsführer der Vorwerker Diakonie in Lübeck, eine klassische Win-win-Situation. Das Projekt unterstreiche einerseits den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Und es biete „Menschen eine Perspektive, denen es aufgrund ihrer Biografie schwer fällt, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen“. Rehse: „Wir haben für diese Aufgabe Personen ausgesucht, die zuverlässig sind und sich diese Aufgabe zutrauen.“ Alle fünf in Lübeck als BrotRetter beschäftigten Frauen und Männer werden zum Teil schon seit vielen Jahren von der Diakonie betreut. Ein Sozialarbeiter wird sie auch künftig bei ihrer neuen Aufgabe begleiten.

„Traumhaft, dass ich dabei sein darf“, sagt Michael Beelitz, auch er strahlt über das ganze Gesicht. Beelitz ist einer der fünf Lübecker BrotRetter und als Fahrer für den Transport der Ware aus der Junge-Zentrale im Lübecker Gewerbegebiet Roggenhorst hin zur Innenstadt-Filiale zuständig. Der 42-Jährige hat keine Berufsausbildung und war über zehn Jahre arbeitslos. Und wenn man ihn fragt, welche Ziele und Wünsche er mit seiner neuen Aufgabe verbindet, dann sprudelt es gleich aus ihm heraus: „Dass ich so auf dem ersten Arbeitsmarkt vielleicht doch noch eine Chance bekommen kann, verschafft mir ein gutes Gefühl.“

Ähnlich geht es auch den anderen Lübecker BrotRettern. Sie arbeiten dafür, dass vom Vortag übriggebliebenes Brot eine zweite Chance erhält. Und sie wissen, dass damit auch eine zweite Chance für sie selbst verbunden ist. Man braucht ihnen bei der Arbeit in der Junge-Filiale bloß in die Gesichter zu schauen.

**Text:** Peter Brandhorst  
**Fotos:** Melina Ottensmeier



**JANA GENNRICH** hat früher schon einmal in einer Bäckerei gearbeitet. „Ist aber lange her“, sagt die 46-Jährige und freut sich sehr über ihre neue Aufgabe.



**STEFAN RÜDIGER** ist seit über fünf Jahren ohne Arbeit. Der 35-Jährige sieht die BrotRetter-Aufgabe als große Chance, wieder dauerhaft in Arbeit zu kommen.



**MICHAEL BEELITZ** war zehn Jahre arbeitslos und hat keine Berufsausbildung. Als BrotRetter ist er für den Transport der Waren zuständig und hofft auf dauerhafte Arbeit.

# HEMPELS-Radio seit fünf Jahren auf Sendung

## Beim Offenen Kanal Lübeck gehört die Sendung zu den wichtigsten Programmteilen

> Es ist reiner Zufall, passt aber doch gut zusammen: Nicht nur unsere Zeitung feiert in diesem Jahr 20-jähriges Jubiläum. Auch das über den Offenen Kanal Lübeck ausgestrahlte HEMPELS-Radio begeht jetzt einen besonderen Geburtstag. Vor fünf Jahren wurde die erste Sendung mit Beiträgen aus unserer Zeitung ausgestrahlt.

Michael Boden (re.) und Christian Degrell im Studio vom Offenen Kanal Lübeck bei einer Produktion von HEMEPLS-Radio.

Von Anfang an dabei als Verantwortlicher für die Auswahl der eingesprochenen Zeitungsbeiträge und für die Produktion der Radiosendung ist Michael Boden. Der 48-Jährige arbeitet seit sechs Jahren beim Offenen Kanal und will mit seinem Wirken ein Gegengewicht setzen zu kommerziellen Radiosendern, die seiner Ansicht nach zu sehr „überall dieselben Inhalte“ bringen. Seit einiger Zeit produziert er das HEMPELS-Radio zusammen mit dem 33-jährigen Christian Degrell. Michael Boden verantwortet beim Offenen Kanal außerdem auch die Unterhaltungssendung „Radio of Stand-by“ sowie den „Zackenfunk“ vom Lübecker Bündnis gegen Rassismus.



Foto: Offener Kanal Lübeck

## Das monatlich ausgestrahlte HEMPELS-Radio zählt zu den wichtigen Sendungen vom Offenen Kanal Lübeck

Seit 1992 gibt es den Offenen Kanal Lübeck. Wie andere Offene Kanäle auch ist der Lübecker Sender ein Bürgerradio – jeder Bürger kann als Nutzer mitmachen und eigene Inhalte einbringen. In Lübeck produzieren etwa 150 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen wöchentlich bis zu 60 Stunden eigenes Programm; der Rest des Sendebetriebs rund um die Uhr wird über ein Computerprogramm mit Musik aufgefüllt.

Man sei stolz auf das HEMPELS-Radio, sagt Michael Lupatsch, Leiter vom Offenen Kanal Lübeck. Die monatlich ausgestrahlte Sendung zähle zu den wichtigen inhaltlichen Sendungen. Michael Boden gibt dieses Kompliment gerne an unsere Zeitung zurück. „HEMPELS ist eine anspruchsvolle Zeitung“, sagt der Radiomacher, „da fällt es leicht, immer wieder gute Beiträge zu finden, die wir in unser Programm einsprechen können.“

Ausgestrahlt wird das HEMPELS-Radio jeden 1. Montag im Monat ab 17:05 bis 18 Uhr. Wiederholt wird die Sendung am darauf folgenden Dienstag ab 10 Uhr. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz 98,8. Oder online über den Link „Livestream“ auf [www.okluebeck.de](http://www.okluebeck.de)

Text: Peter Brandhorst

## Haben Sie Interesse an einem **WARTEZIMMER-ABO?**

**Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement.**

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

### HEMPELS-Abo

**Ja**, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

### Unsere Daten

\_\_\_\_\_  
Praxis, Kanzlei

\_\_\_\_\_  
Ansprechpartner/in

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

#### Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin  
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E- Mail: [abo@hempels-sh.de](mailto:abo@hempels-sh.de)

#### Oder einfach anrufen:

(04 31) 67 44 94

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Anzeige



## HEMPELS zu Gast beim Dithmarschentag in Heide

Auch Bürgermeister Ulf Stecher war auf unserem Sofa

> Auf dem Heider Marktplatz war am Samstag, den 3. September ein reges Treiben. Sowohl der Wochenmarkt als auch der Dithmarschentag haben mit zahlreichen Ständen und Attraktionen zahlreiche Besucher aus der Stadt und dem Umland angelockt. Mit dem Dithmarschentag feiert die Stadt bereits zum vierten Mal in jährlicher Folge ihren Kreis.

HEMPELS, das durch die Kooperation mit dem Kommunal-Diakonischen Wohnungsverband (KDWW)

hier eine Ausgabestelle des Straßenmagazins unterhält, hat den Event ebenfalls besucht. Nach Kiel und Husum war es die dritte Station, um das 20-jährige Bestehen des Straßenmagazins dort zu feiern, wo es verkauft wird. Das HEMPELS' Sofa wird in den jeweiligen Städten aufgestellt, um Verkäufer, Partner und prominente Gäste für ein Gespräch Platz nehmen zu lassen.

Als bedeutender Vertreter der Stadt Heide betonte Bürgermeister Ulf Stecher im Gespräch mit HEM-

Links: HEMPELS-Geschäftsführer Reinhard Böttner und der Heider Bürgermeister Ulf Stecher.

PELS-Geschäftsführer Reinhard Böttner und der KDWW-Sozialarbeiterin Sandra Klasen die wichtige Rolle der engagierten sozialen Arbeit und des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft. Arbeit und Wohnraum zu schaffen seien die herausragenden Herausforderungen unserer Zeit. „Wir brauchen Lösungen für Menschen, bei denen es unrealistisch ist, sie in den ersten Arbeitsmarkt zu bekommen. Die angebotenen Arbeitsmaßnahmen müssen längerfristig angelegt werden, es fehlt hier an Kontinuität“, so Stecher.

Angesichts der Wohnraumknappheit in Heide versuche man derzeit alle Akteure zusammenzubringen. Derzeit seien viele Wohnungen trotz Förderung so teuer, dass diese für Hartz-IV-Bezieher nicht geeignet seien. Daher müsse die Stadt Rahmenbedingungen schaffen, die für auch für die Wohnungsunternehmen Anreize böten, betonte Stecher.

Mit Pastorin Luise Jarck-Albers, Bezirk St. Jürgen in Heide, sprach Böttner ebenfalls über die drängenden Probleme der Zeit wie Wohnungsknappheit und Obdachlosigkeit, über soziale Hilfen und über das Straßenmagazin.

„Wir führen auch in der Kirche immer wieder die Diskussion, ob der karitative Ansatz ausreichend ist oder ob wir an die Bedingungen herangehen müssen, die dieses karitative Tun erst hervorrufen“, so Jarck-Albers. Unter diesem Gesichtspunkt sei es für ein Straßenmagazin wichtig, politische Fragen nach den Ursachen für Armut und Ungerechtigkeit zu stellen, mit dem gebotenen Tiefgang.

Neben HEMPELS waren auch die gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft hoelp gGmbH und das Diakonische Werk Dithmarschen mit Informationsständen auf dem Marktplatz zugegen.



HEMPELS-Geschäftsführer Reinhard Böttner und Pastorin Luise Jarck-Albers, Bezirk St. Jürgen.



HEMPELS-Geschäftsführer Reinhard Böttner und KDWW-Sozialarbeiterin Sandra Klasen.



Text und Fotos: Hilke Ohrt

## Zugehört

Musiktipps von  
Michaela Drenovakovic  
und Britta Voß



### VON WEGEN LISBETH: Grande



Von wegen Lisbeth  
Grande

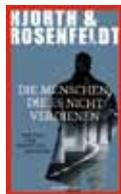
> Regelmäßige Leser haben es vielleicht schon bemerkt: Wir sind eher nicht an großen Radiohits interessiert, sondern besprechen am liebsten die kleinen, feinen Bands am Rande des Mainstreams. Doch diesmal haben wir die Protagonisten unserer Rezension tatsächlich genau dort entdeckt: im Radio. Nachts im Taxi durch Kiel war's, da hörten wir die neueste Single „Bitch“ der Band *Von wegen Lisbeth*. „Ich war sofort hin und weg“, gesteht Michi. Lustig, rough und trotzdem melodios, so ist für sie der Stil der Berliner Band. Auch Britta war gleich von Anfang an begeistert „Sie klingen anders als die üblichen Verdächtigen im momentanen Radiobrei mit witzigen, klugen Texten über Herzschmerz und andere Hindernisse des Alltags“. Das Debüt-Album „Grande“ ist unserer Meinung nach von vorne bis hinten gelungen. Gerade mit Textzeilen wie „Doch im Wechselbad meiner Gefühle gibt es keinen Bademeisterjob“ (in „Komm mal rüber bitte“) haben sie es direkt in unsere Herzen geschafft. Und nicht nur dahin: Mittlerweile traten *Von wegen Lisbeth* zum Beispiel in der ProSieben Late-Night-Sendung „Circus HalliGalli“ auf und haben einen kleinen Erfolgskurs eingeschlagen. Auf jeden Fall zählen diese Newcomer zu unseren Stars des Sommers und wir hoffen sehr, dass sie sich ihre Frische auch über den ersten Erfolg hinaus bewahren. „Linkin Park, Timmi Benzko, Robin Schulz, Revolverheld – alles Kunst, wenn du tanzt“ singen sie in „Wenn du tanzt“. Und wir möchten hinzufügen: „Bitte weitermachen, alles schockt – wenn ihr es singt.“ <

## Durchgelesen

Buchtipp  
von Ulrike Fetkötter



### HJORTH & ROSENFELDT: Die Menschen, die es nicht verdienen



Hjorth & Rosenfeldt  
Die Menschen, die es  
nicht verdienen  
(Aus dem Schwedischen)  
Wunderlich Verlag  
538 Seiten

> Gerade noch hatte Mirre den Erfolg vor Augen, jetzt ist der Star einer Doku-soap tot. Hingerichtet, mit einem Bolzenschuss in den Kopf. Seine Leiche findet man in einem Klassenzimmer, auf einen Stuhl gefesselt, einen Fragenbogen an seinen Rücken geheftet. Mirres Leistung: mangelhaft. Er hat nicht bestanden. Während Kommissar Höglung und sein Team von der Reichsmordkommission nach Spuren in Mirres Umfeld suchen, stößt der für die Erstellung eines Täterprofils hinzugezogene Kriminalpsychologe Sebastian Bergman auf eine andere Fährte. Jemand spottet über die fehlende Bildung von Menschen, die durch die Teilnahme an Reality-Shows und Doku-Soaps im Rampenlicht stehen. Die Vorbildfunktion haben sollen – aber keine Vorbilder sind, beschwert sich der Schreiber in bitterbösen Briefen an eine Zeitungsredaktion. Aus seiner Sicht haben diese Menschen ihren Erfolg nicht verdient. Sebastian Bergman ist sich sicher, dass er auf der richtigen Spur ist. Das trägt ihm nicht unbedingt die Sympathien des restlichen Teams ein, aber er ist unbeirrt. Er will den Mörder aus der Reserve locken und ihn mit seinen eigenen Mitteln schlagen. Ein tödlicher Fehler. Das Duo Hans Rosenfeldt und Michael Hjorth weiß intelligente und spannende Krimis zu schreiben. Die Krimireihe um den eigenwilligen Stockholmer Psychologen Sebastian Bergmann erscheint in 33 Ländern und wird von Sveriges Television in Kooperation mit dem ZDF verfilmt. Und wer nach diesem Krimi auf den Geschmack gekommen ist – Sebastian Bergmann ermittelt schon länger: „Die Frauen, die er kannte“, „Die Toten, die niemand vermisst“ und „Das Mädchen, das verstummte“. <

## Angeschaut

Filmtipp  
von Oliver Zemke



### JUSTIN LIN: Star Trek Beyond



Justin Lin  
Star Trek Beyond

> Lieber Captain Kirk. Seit ich Fernseher ein- und ausschalten kann, und das ist schon eine ganze Weile der Fall, bin ich einer der größten Fans von dir, deiner Crew und den Abenteuern deines Raumschiffs, der Enterprise. Auch die Nachfolgeserien und Kinofilme waren immer mindestens okay. Aber was Justin Lin nun daraus gemacht hat, ist leider nur ein fader Abklatsch, eine leere Hülle, ein langweiliges 08/15-Weltraumgeballere, kurz: Bockmist! Die Enterprise soll diesmal ein verschollenes Raumschiff und dessen Crew auf einem unbekanntem Planeten aufspüren und retten. Doch dort angekommen, gerät sie in ein Gefecht und wird von dem Bösewicht Krall komplett zerstört. Die Besatzung der Enterprise landet in mehreren Rettungskapseln verstreut auf dem Planeten. Als Krall das von ihm gesuchte Artefakt, welches sich auf der Enterprise befand, in seinen Händen hat, droht ein weltraumweiter Supergau, doch Du, Kirk, findest in einem alten US- Raumpfeiler ein altes Motorrad und zufällig auch Benzin. Und ein Motorradhighway findet sich ebenfalls, und so kannst du Krall und seine bösen Anhänger ablenken. Es wird munter hin und her gebeamt, es gibt konfuse Kampfszenen in verwirrender, wackeliger Schnelligkeit, blitzschnelle Schnittwechsel, und nach gut zwei langweiligen konfuse Stunden ist dieses fade, vorhersehbare und wenig faszinierende Werk beendet. Einziges Highlight: die herrlichen Kabbeleien zwischen Pille und Mr. Spock. Diese luden immer zum Schmunzeln ein. Für Action Fans sicher gut, aber mit dem Star-Trek-Geist hat dieser Film leider nur wenig zu tun.<

## Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

### Mängelanzeigen sind erforderlich

> Treten während der Mietzeit Mängel in oder an der Wohnung auf, muss der Vermieter sofort informiert werden, am besten schriftlich. Diese sogenannte Mängelanzeige ist Voraussetzung dafür, dass der Mieter seine Ansprüche auf Reparatur, Mängelbeseitigung oder Mietminderung durchsetzen kann.

Die Mängelanzeige ist auch erforderlich, um sich vor späteren Schadensersatzansprüchen des Vermieters zu schützen. Sie ist im Gesetz sogar ausdrücklich vorgeschrieben. Informiert der Mieter seinen Vermieter beispielsweise nicht über einen Feuchtigkeitsschaden oder Schimmelfleck im Schlafzimmer und wird dieser Schaden immer größer, ist nach einiger Zeit eine ganze Wand von Schimmel übersät, haftet hierfür der Mieter.

Hat der Mieter den Mangel dagegen angezeigt, muss er bei einer Vergrößerung oder Verschlimmerung nicht erneut den

Vermieter informieren. Zumindest dann nicht, wenn die Schadensentwicklung darauf zurückzuführen ist, dass der Vermieter nichts zur Mängelbeseitigung unternommen hat.

Dass infolge einer unterbliebenen Mängelbeseitigung eine Ausweitung der Schimmelpilzbildung zu befürchten ist, liegt auf der Hand und erfordert offensichtlich keine erneute Mängelanzeige, entschied der Bundesgerichtshof (BGH VIII ZR 317/13).

Noch ein Tipp: Zu Beginn des Mietverhältnisses ist es bei Vorhandensein von Mängeln wichtig, dass diese in einem Protokoll von Mieter und Vermieter festgehalten werden, damit sie nachträglich nicht dem Mieter angelastet werden können. Ein redlicher Vermieter wird sich hierauf auch einlassen. Zusätzlich sollte dann schriftlich vereinbart werden, bis wann der Vermieter welche Mängel abzustellen hat. <



Sabine Anschutz

Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Volljuristin Sabine Anschutz. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich. Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

### Wichtige Urteile zum Sozialrecht

#### Umgangsrecht und Wohnraummehrbedarf

> Ein arbeitsloser Vater, der an rund 150 Tagen im Jahr sein Umgangsrecht mit seinem Sohn wahrnimmt, hat einen Anspruch auf eine größere Wohnung und damit auch höhere Leistungen für die Unterkunft. Dies hat das Sozialgericht Kiel entschieden. Mit Blick auf die grundrechtliche Bedeutung des Schutzes der Familie hält das Gericht zur Ermöglichung des Umgangsrechts eine Erhöhung der Wohnflächengrenze von 50 Quadratmetern für einen Einpersonenhaushalt für geboten. Allerdings sei nicht die Wohnfläche für einen Zweipersonenhaushalt in Höhe von 60 Quadratmetern angemessen, sondern nur in Höhe von 55 Quadratmetern. Denn staatliche Leistungen zur Existenzsicherung seien nicht dazu bestimmt, die Ausübung des Umgangsrechts bei Bedürftigkeit zu optimieren, sie sollen die-

se nur ermöglichen. Nach Überzeugung des Gerichts entsteht bei Ausübung des Umgangsrechts mit minderjährigen Kindern in der temporären Bedarfsgemeinschaft im Vergleich zu einer dauerhaften Bedarfsgemeinschaft mit Kindern ein nur reduzierter zusätzlicher Wohnbedarf. Insbesondere für vornehmliche Wochenendaufhalte und jüngere Kinder erscheine es in der Regel nicht angemessen, die Maßstäbe durchgängiger Bedarfsgemeinschaften anzulegen. Anstatt 342,50 Euro bruttokalt für einen Einpersonenhaushalt seien dem Vater daher 376,75 Euro bruttokalt monatlich zu bewilligen. (Sozialgericht Kiel, Beschluss vom 09.08.2016, S 33 AS 193/16 ER) <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage [www.hempels-sh.de](http://www.hempels-sh.de) unter „Miet- und Sozialrecht“.

## „Unkomplizierte Gespräche unter Freunden“

Der 40-jährige Andreas ist regelmäßiger Gast in unserem Kieler Café „Zum Sofa“

> Eigentlich müsste ich ja ganz gute Voraussetzungen mitbringen, um einen Arbeitsplatz zu finden. Ich habe drei Ausbildungen gemacht und sie teilweise auch abgeschlossen. Trotzdem bin ich schon viele Jahre arbeitslos. Und wenn man dann so lange raus ist aus dem Arbeitsleben, wird es mit der Zeit natürlich immer schwieriger, einen Job zu finden.

Aber der Reihe nach: Nach dem Hauptschulabschluss in Kiel hatte ich zunächst eine Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur begonnen. Drei Jahre lang habe ich diesen Beruf erlernt, dann jedoch das letzte halbe Jahr ohne Abschlussprüfung sausen lassen. Heute ärgere ich mich darüber, aber damals hatte das damit zu tun, dass ich begann Heroin zu konsumieren. Trotzdem habe ich bald anschließend eine weitere Lehre zum Maler und Lackierer abgeschlossen. Meine dritte Ausbildung war eine zum Hausmeister für öffentliche Gebäude.

Ich habe das damals alles geschafft, obwohl ich zu der Zeit täglich Heroin konsumierte. Warum das damals so war? Über andere Leute war ich mit der Droge in Berührung gekommen und wollte

sie auch mal ausprobieren. Heute denke ich anders, seit 18 Jahren werde ich substituiert.

Inzwischen lebe ich seit vielen Jahren von Hartz IV. Aber so ganz aufgegeben habe ich die Hoffnung noch nicht, eines

Tages doch wieder eine feste Arbeit zu finden. Mein Traum wäre eine Beschäftigung als Hausmeister. Ich bin überzeugt, dass ich eine solche Aufgabe mit meinen handwerklichen Fähigkeiten sehr gut ausfüllen könnte.



Vor gut einem Jahr habe ich eher zufällig das Kieler HEMPELS-Café „Zum Sofa“ kennengelernt. Ein Freund hatte mir davon erzählt, ich bin dann einfach mal mitgegangen. Und war sofort begeistert. Die Atmosphäre dort ist sehr fa-

miliär und freundschaftlich. Man trifft viele andere Menschen, mit denen man sich unkompliziert bei einer Tasse Kaffee unterhalten kann über die wichtigen und manchmal auch weniger wichtigen Probleme des Lebens. Das gefällt mir

sehr. Und wenn ich irgendwann dann auch noch einen Job finden würde, dann wäre mein Glück sozusagen vollkommen.

\_\_\_\_\_  
**Protokoll und Foto: Peter Brandhorst**

## Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

### Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich \_\_\_\_\_ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto: IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10; BIC: GENODEF1EK1

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

### Meine Anschrift

\_\_\_\_\_  
*Name, Vorname*

\_\_\_\_\_  
*Straße, Hausnummer*

\_\_\_\_\_  
*PLZ, Ort*

\_\_\_\_\_  
*Telefon*

\_\_\_\_\_  
*E-Mail*

### Bankverbindung (nur bei Einzug)

DE \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_  
*IBAN*

\_\_\_\_\_  
*BIC*

\_\_\_\_\_  
*Bankinstitut*

\_\_\_\_\_  
*Unterschrift*

**Bitte schicken an:** HEMPELS  
Straßenmagazin, Schaßstraße 4,  
24103 Kiel. Fax: (04 31) 6 61 31 16

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

## Unsere Fußballer nahmen an DM in Kiel teil

> Sie hatten großen Spaß, und eine Auszeichnung gab es auch noch: Unsere HEMPELS-Fußballer waren vergangenen Monat bei der Deutschen Meisterschaft der Straßenfußballer dabei, die von uns gemeinsam mit der Bundesvereinigung für soziale Integration Anstoß, dem Sport- und Begegnungspark Gaarden und der Turn- und Sportvereinigung TuS Gaarden im Kieler Sport- und Begegnungspark Gaarden durchgeführt wurde (Foto: eine Spielszene). Besonders stolz waren unsere Kicker darüber, dass sie in der Fairplay-Wertung mit dem zweiten Platz ausgezeichnet wurden. Auch sportlich war man mit dem Abschneiden



Foto: Heidi Krautwald

zufrieden: Unter 16 teilnehmenden Teams aus ganz Deutschland reichte es immerhin zum 10. Platz. Deutscher Meister wurde das Team „Jugend hilft Jugend“ aus Hamburg. Weitere Infos und Fotos finden Sie auf unserer Homepage: [www.hempels-sh.de](http://www.hempels-sh.de)



### Unser Favorit auf Facebook

> Gemeinsam mit dem Sport- und Begegnungspark Gaarden war HEMPELS Gastgeber der Deutschen Meisterschaft im Straßenfußball am 9. und 10. September. "Wir haben ein schönes Turnier gehabt. Wir haben für gutes Wetter, gutes Essen und gute Laune gesorgt. Den Rest habt ihr gemacht", sagte Harald Ohrt von HEMPELS bei der Siegerehrung. 16 Mannschaften sorgten für ein tolles Turnier, aus dem „Jugend hilft Jugend JhJ Hamburg“ als Deutscher Meister hervorging, „Panther Bensheim“ Vizemeister wurde und das HEMPELS-Team den 10. Platz belegte. <

[www.facebook.com/StrassenmagazinHempels](http://www.facebook.com/StrassenmagazinHempels)

## Besuch aus der Landespolitik im Trinkraum Gaarden



Foto: Heidi Krautwald

> Der SPD-Fraktionsvorsitzende Ralf Stegner und der gesundheitspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Bernd Heinemann haben im Rahmen ihrer Sommertour durch den Stadtteil Gaarden am 31. Au-

gust den HEMPELS-Trinkraum in der Kaiserstraße besucht und mit Vertretern von HEMPELS gesprochen. Heinemann versprach, sich beim Kieler Oberbürgermeister für eine gesundheitliche Grundversorgung in Gaarden nach dem Muster des Angebotes in der Schaßstraße stark zu machen. Die Politiker stimmten mit HEMPELS überein, dass es wenig sinnvoll sei, soziale Einrichtungen nur befristet zu finanzieren. Auch Arbeitsmöglichkeiten müssten dauerhaft angelegt werden. Ein weiteres Anliegen sei es, Wohnungsbauprogramme so zu gestalten, dass unten etwas ankomme. Auf dem Foto (v. li. n. re.): Ralf Stegner, Bernd Heinemann, Reinhard Böttner und Hilke Ohrt (HEMPELS), SPD-Pressesprecherin Mareike Overbeck, Arne Kienbaum und Jo Tein (HEMPELS). -oh

## REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

### Guidos Karotten-Kartoffel-Puffer

> Zwei Dinge sind Guido Bügler wichtig, wenn er in seiner kleinen Wohnung kocht: Das Essen muss lecker schmecken und die verwendeten Zutaten sollten die Gesundheit unterstützen. Gerne verwendet der 53-Jährige – regelmäßiger Besucher im mit HEMPELS in einem Haus arbeitenden Tagestreff der Kieler Stadtmission – Karotten als Bestandteil der Speisen. „Karotten schützen gegen Krebs“, so Guido, der früher auch in einer Bäckerei gearbeitet hat.

Die geputzten beziehungsweise geschälten Karotten und Kartoffeln grob raspeln. Mit den Haferflocken und den Eiern vermengen, mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. In einer beschichteten Pfanne Öl erhitzen, die Karotten-Kartoffel-Masse dort mit einem Löffel flach zu Puffern austreichen und goldbraun braten. Zwischendurch die geraspelten Zwiebeln, den fein geschnittenen Schnittlauch und den Joghurt zu einer sämigen Soße verrühren und mit den Puffern auf einem Teller anrichten.

Guido wünscht guten Appetit!

Für 4 Personen:  
400 g. Karotten  
400 g. Kartoffeln  
8 El. Haferflocken  
4 Eier  
Salz, Pfeffer, Muskat  
6 El. Öl  
2 Zwiebeln  
1 Bund Schnittlauch  
2 Becher Joghurt

## LESERBRIEFE

### „Geniale Idee“

**Zu: Bedingungsloses Grundeinkommen; Nr. 245**

Der im Bericht beschriebenen Gewinnern eines einjährigen bedingungslosen Grundeinkommens kann ich aus tiefster Seele zustimmen. Euphorie und Entspannung sowie der für die Umsetzung bislang unterdrückter Talente gewonnene Freiraum sind die größten Geschenke, die es in der heutzutage ausbeuterischen Arbeitswelt geben kann. Ich wollte selbst im Beruf kürzertreten und wurde rausgeschmissen. Die Folge waren Krankheiten, Trauer und Enttäuschung. Deshalb kann ich Menschen, die in den Genuß dieses monatlichen Grundeinkommens kommen, nur beglückwünschen, da sie ohne Druck von außen einfach die gewonnene Zeit nutzen dürfen. Die Idee, den Einzelnen in seinen Talenten zu fördern und ihm dafür den nötigen finanziellen Freiraum zu geben, ist genial.

Ute Möller-Witt, Kronshagen; per E-Mail

### „Spannende Beiträge“

**Zu: Ausgabe Nr. 244**

Danke für die spannenden und berührenden Beiträge in der August-Ausgabe

Ihrer Zeitschrift. Ein Kompliment den Menschen, die die Texte geschrieben haben. Und denen, die interviewt wurden.

**Marion Droste Ambauen, Uster/Schweiz; per E-Mail**

### „Ermutigendes Handeln“

**Zu: HEMPELS-Verkäufer aus Lübeck spendet; Nr. 243**

Die wunderbare Geschichte aus dem Juli-Heft über den Lübecker HEMPELS-Verkäufer Jörg Warkentin, der einen Teil seiner Verkaufseinnahmen an ein Suppenküchenprojekt spendet, habe ich als Beispiel in einer Predigt verwendet. „Mir geht es trotz allem gut“, wird Jörg Warkentin in dem Bericht zitiert, „anderen geht es viel schlechter“. Dieser Satz hat mich davon überzeugt, dass Menschen sich bewegen lassen, den Blick über den Tellerrand hinaus zu lenken. Ermutigend!

**Pastorin Dorothea Heiland, Rendsburg**

### „Motivierende Texte“

**Zu: HEMPELS allgemein**

Die Ausgaben von HEMPELS lese ich gern und empfinde sie als hoch motivie-

rend. Vor allem bei den Reportagen von Peter Brandhorst und den Glossen von Hans Scheibner geht mir das Herz auf. **Celia Schmidt; per E-Mail**

### „Mit Interesse gelesen“

**Zu: HEMPELS allgemein**

Die Beiträge in Ihrem Magazin lese ich mit Interesse. Oft kommen mitfühlende und auch traurige Gedanken auf. Insgesamt ist der Lebensmut zu bewundern, der trotz harter Schicksalsschläge bei vielen Menschen nicht verloren geht.

**Bernhard Schmitz, Plön; per E-Mail**

### „Freue mich“

**Zu: HEMPELS allgemein**

Weiter so, ich freue mich immer auf jede neue Ausgabe!

**Birgit Sobotta; per E-Mail**

### „Tolle Arbeit“

**Zu: HEMPELS allgemein**

Macht weiter mit eurer tollen Arbeit! **Björn Katzur; per E-Mail**

## SUDOKU

Lösung Vormonat:

9	4	2	6	1	8	5	7	3
6	5	8	3	7	9	1	2	4
7	3	1	4	2	5	8	6	9
2	7	6	8	4	1	3	9	5
1	9	5	7	6	3	2	4	8
4	8	3	9	5	2	7	1	6
5	6	4	2	8	7	9	3	1
3	1	7	5	9	4	6	8	2
8	2	9	1	3	6	4	5	7

Leicht

5	7	3	9	8	6	4	1	2
2	1	6	4	7	5	9	3	8
4	8	9	2	1	3	6	5	7
9	2	7	1	3	4	5	8	6
6	3	4	8	5	7	2	9	1
1	5	8	6	9	2	3	7	4
3	9	2	7	4	1	8	6	5
8	6	1	5	2	9	7	4	3
7	4	5	3	6	8	1	2	9

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

	1			3			7	
3	8		6		9		4	1
9	7			1			8	3
1			4		6			2
				9				
8			5		3			7
7	2			4			5	9
6	3		9		7		2	8
	9			6			3	

Leicht

1				5				6
		5	4		3	9		
			6		7			
9		6		3		2		7
4								3
5		3		7		4		1
			8		2			
		7	3		5	1		
3				4				2

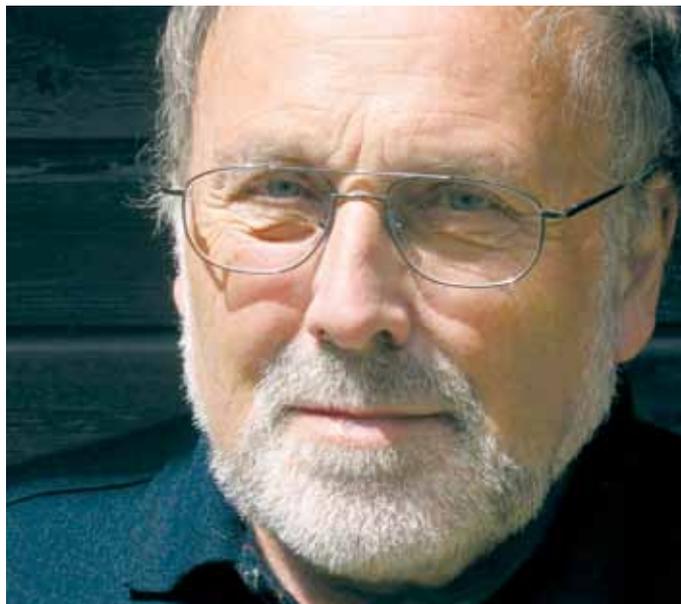
Schwer

HEMPELS-KARIKATUR von Berndt Skott

## Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



## Alternative für Deutschland

> Hallo, Frau Petry . . . psst! Tun Sie so, als wenn Sie mir gar nicht zuhören. Ich habe Ihnen eine großartige Idee zu unterbreiten. Eine, die Sie ganz nach oben bringt: zu wahrer Macht und Größe. Da können sie alle kommenden Wahlen glatt vergessen.

Sie haben doch auch davon gehört, dass kürzlich vier amerikanische Astronauten den großen Weltall-Reise-Test auf Hawaii bestanden haben: 365 Tage haben sie in einer Art simulierten Raumstation gelebt, ohne Kontakt zur Außenwelt. Und was bedeutet das? Es bedeutet, dass es jetzt los geht! Mit der Besiedelung des roten Planeten. Die Menschen erobern demnächst den Mars! Darum wollte ich Ihnen jetzt den dringenden Ratschlag geben: Da müssen Sie unbedingt dabei sein! Sie und Ihre fabelhafte AfD! Sie müssen sich sofort in die ersten Raketen zum Mars einschiffen. Der Mars, verehrte Frau Petry, der ist doch extra für Sie geschaffen – als Alternative für Deutschland!

Begreifen Sie doch bitte: Der Mars ist völlig ausländerfrei – da laufen keine Neger und Molukken herum, da gibt es keinen Islam und keine Zigeuner, nicht mal Sintis und Romas. Ja, auf dem Mars, da wird man als Politikerin nicht andauernd an die Menschenrechte er-

innert, dort könnte noch von vornherein alles schön deutsch sein, wenn Sie jetzt mit allen ihren Gefolgsleuten dahinziehen. Und wenn Sie Ihre neuen Freunde von der NPD dorthin mitnehmen, wird Sie niemand daran hindern!

Auf dem Mars können Sie einen ganzen Staat nach ihren Idealen gründen. Alles so schön völkisch! Zusammen mit dem Deutschlandfahnen-Fan Herrn Höcke von der Pegida stellen Sie dort die deutsche Fahne auf – vielleicht sogar mit Reichsbanner: Dann ist der Mars deutsch und das Abendland kann auf der Erde ruhig untergehen.

Ihrem Parteifreund, dem Meuther müssen Sie aber vielleicht noch erklären: Der Mars ist ein Planet. Der Meuthen ist ja son bisschen naiv. Der hält ihn wahrscheinlich für einen Schokoriegel: innen aus Karamell, aber außen schön braun. <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Das große Hans-Scheibner-Buch“ (Heyne).

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016

Sie findet statt am Mittwoch, den 30. November 2016 in der Zeit von 16.30 bis ca. 18.00 Uhr beim Schleswig-Holsteinischen Verband für soziale Strafrechtspflege/ Straffälligenhilfe und Opferhilfe e.V. in der Ringstraße 76 in Kiel.

### TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Wahl des Protokollführers
4. Annahme der Tagesordnung
5. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
6. Jahresabschluss 2015
7. Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
8. Planung 2017 mit Aussprache
9. Vorstandswahl
10. Verschiedenes

Bewerberinnen und Bewerber für den Vorstand können bis zum 1. November 2016 ihre Kandidatur Geschäftsführer Reinhard Böttner mitteilen.

Für den Vorstand: Jo Tein

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

## Ernährung sichern. Mit Ihrer Geldanlage.



Oikocredit investiert Ihr Geld dort, wo es etwas bewegt. Etwa in die Firma Yalelo in Sambia, die in nachhaltiger Aquakultur Fische für den lokalen Markt züchtet. So fördern Sie Entwicklung.

Geld anlegen.  
Etwas bewegen.  
[www.oikocredit.de](http://www.oikocredit.de)

**OIKO**  
**CREDIT**  
in Menschen investieren

Jetzt Mitglied werden! Kennwort **hempels** nennen und im ersten Jahr keinen Mitgliedsbeitrag zahlen.  
[norddeutschland@oikocredit.de](mailto:norddeutschland@oikocredit.de), Tel.: 040-306 201 460

# Warme Jacken gesucht.

## Für die, die nichts haben.

Helfen Sie uns helfen – mit einer  
Kleider- oder Sachspende



**OBOLUS**  
Der Sozialladen

Zentrum: Sophienblatt 64a  
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr  
Gaarden: Johannesstraße 48  
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr

Ort: Hertzstraße 75  
Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr  
Web: [www.obolus-kiel.de](http://www.obolus-kiel.de)  
info@obolus.de

ideenwerft®  
WERBEAGENTUR

Wir machen  
Ihr Projekt  
seetauglich!

Webdesign | Online-Marketing | Print  
Schülperbaum 31 • 24103 Kiel • 0431 26092211  
[info@ideenwerft.com](mailto:info@ideenwerft.com) • [www.ideenwerft.com](http://www.ideenwerft.com)

## Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

**VOM 10. BIS 14. 10. 2016 IM ANGEBOT:**



WITTENSEER SPORT VITAL

7,99 EUR

je 12 x 0,7 l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel  
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16